

Auch der dunkelhütige bzw. schwarzhütige Steinpilz *Boletus edulis* Fr. ex Bull. ssp. *aereus* Fr. ex Bull kann schon wegen der dunkleren Hutfarbe für eine Gleichheit nicht in Frage kommen. Diese Steinpilzform ähnelt unserem Steinpilz in der mehr filzigen Hutoberfläche.

Literatur

- Br. Hennig und J. Schäffer. Führer für Pilzfreunde (Michael).
Quelle und Meyer in Leipzig.
- S. Killermann in Zeitschrift f. Pilzkunde Nr. 10/1952.
- E. H. Benedix. Pilztabelle für jedermann. Heft 14.
Gartenverlag G.m.b.H., Berlin-Kleinmachnow.
- Hs. Kern. Die Röhrlinge. Herausgegeben vom Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde.
Walty. Schweizer Pilztafeln. Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde.
- A. A. Pearson, F. L. S. British Boleti. „The Naturalist“, The University, Leeds.

Steinpilz (*Boletus edulis*) — Mehlpilz (*Clitopilus prunulus*)

Von Wilh. Seifert, aml. Pilzsachverständiger, Altenburg (Thür.)

Bodenbeschaffenheit: Eiszeitliche Ablagerungen mit aufgewehstem Löss, bzw. Lette.

Vegetation: Eichen, Buchen, Linden, Birken verschiedenen Alters, teilweise Faulbaum, verschiedene Gräser des lichten Laubwaldes in z. T. dichtem Vorkommen, stellenweise viel Maiglöckchen.

Im September 1949 kam ich an eine Stelle (Eichen, Birken, Buchen, Linden, Faulbaum, Maiglöckchen), an der ich außer Steinpilzen den Mehlpilz in größerer Zahl fand und zwar meist in unmittelbarer Nähe der ersteren. Einmal schnitt ich mit einem größeren Mehlpilz gleich einen darunterstehenden Steinpilz ab, was mir auch in diesem Jahre in einem weiteren Falle passierte. Das gleichzeitige Vorkommen beider Pilze an der gleichen Stelle war so auffällig, daß ich nun nur noch den leichter auffindbaren Mehlpilz suchte und meist außer diesem auch Steinpilze in geringem Abstände fand. Ich bezeichnete daher den Mehlpilz als „Leitpilz“, weil er mich in den meisten Fällen zu den Steinpilzen „leitete“. Ich glaubte zuerst an ein zufälliges Zusammentreffen beider Pilzarten. Als ich aber Anfang August 1950 den ersten Mehlpilz und in etwa 75 cm Abstand den „dazugehörigen“ Steinpilz fand, konnte von Zufall nicht mehr die Rede sein, und ich suchte in der Folge die dafür geeigneten Stellen mit ganz besonderer Aufmerksamkeit ab. In mehreren Fällen fand ich den Mehlpilz, die Steinpilze waren, wie die weggeworfenen Stiele bewiesen, schon abgeschnitten. Einen Fall will ich besonders beschreiben: Am 13. August fand ich auf einer schmalen grasigen Waldschneise an 3 Stellen Mehlpilze. Ich suchte nun ganz systematisch und ganz langsam die nähere Umgebung ab und fand in jedem Falle in 50 cm bis 1,50 m Abstand ganz versteckt einen Steinpilz, den ich sonst auf keinen Fall gefunden hätte. Ich habe im Laufe des Sommers und Herbstes 1950 an wenigstens 40, oft weit auseinanderliegenden Stellen das gleichzeitige Vorkommen Steinpilz — Mehlpilz festgestellt. Eigenartig ist, daß beide Pilzarten immer gleichzeitig vorkommen, obwohl doch der Steinpilz zu den Mykorrhizapilzen, der Mehlpilz zu den Humusbewohnern gehört. Kann hier eine Symbiose zwischen beiden Pilzen möglich sein? An anderen Stellen, wo die beschriebenen Boden- und Vegetationsverhältnisse nicht vorhanden waren, suchte ich vergebens.

Sind gleiche Feststellungen anderwärts gemacht worden? Zutreffendenfalls bitte ich um Bekanntgabe, andernfalls um Beobachtungen in den nächsten Jahren.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für Pilzkunde](#)

Jahr/Year: 1952

Band/Volume: [21_12_1952](#)

Autor(en)/Author(s): Seifert Wilhelm

Artikel/Article: [Steinpilz \(*Boletus edulis*\) - Mehlpilz \(*Clitopilus prunulus*\) 16](#)